

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 50 (1971)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Willy Brandt

Friedrich Engels und die soziale Demokratie¹

Man kann Friedrich Engels – den aussergewöhnlichen Mann und sein aussergewöhnliches Werk – nur vor dem Hintergrund *seiner* Zeit begreifen. Man lernt nur aus dem, was war und ist. Ich befinde mich hier übrigens nicht in Konkurrenz zu anderen Rednern dieser Tage. Da geht es um sehr unterschiedliche Ebenen und ganz verschiedene Werte. Was nützt eine Lehre, die ihres freiheitlichen und humanen Inhalts entleert, die damit blutleer gemacht worden ist? Was nützt – auf diesen Tag bezogen – eine Sammlung ritualisierter Formeln, in denen das Wesen der denkenden, wirklichen Persönlichkeit Friedrich Engels nicht mehr erkennbar ist!

Der dogmatisierte Marxismus ist zu einer der Heilslehren gemacht worden, wie sie in der Geschichte der Menschheit kommen und gehen. Dabei weiss ich wohl, dass es in der kommunistischen Welt mehr Differenzierung und geistige Fächerung gibt, als dies von den meisten bei uns im Westen bisher zur Kenntnis genommen wurde. Gleichwohl sage ich: Das Erbe von Engels und Marx ist, wohlverstanden, bei denen am besten aufgehoben, die ohne Dogma daran festhalten, dass es die menschliche Gesellschaft zu humanisieren gilt.

Das Werk von Engels und Marx hat – gerade wenn man es nicht dogmatisiert, seine Schwächen nicht übersieht, seinen Erkenntnisgrad nicht als einen Schlusspunkt betrachtet – über den Rahmen der Arbeiterbewegung hinaus auf viele Gebiete der Wissenschaft und der Beschäftigung mit gesellschaftlichen Vorgängen einen nachhaltigen Einfluss ausgeübt.

Ich hatte das Wort von Professor von Nell-Breuning zitiert, dass wir alle «auf den Schultern von Marx» stehen. Auch in der evangelischen Kirche begann man bereits um die Jahrhundertwende die Frage zu disku-

¹ «Theorie und Praxis der deutschen Sozialdemokratie». Verlag Neue Gesellschaft Bonn-Bad Godesberg.